

# paperpress

.....N e w s l e t t e r.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: [www.paperpress.org](http://www.paperpress.org) (Textarchiv) / [www.paperpress-newsletter.de](http://www.paperpress-newsletter.de) (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: [post@paperpress.org](mailto:post@paperpress.org) – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf [www.paperpress.org](http://www.paperpress.org). Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 495 L

19. Juli 2013

38. Jahrgang

## Droht Tempelhof ein weiteres Logistikzentrum?

In Mariendorf befand sich ein rund 400.000 qm großes GASAG Areal, zwischen Ring- und Lankwitzer Straße. Dieses ist nach unseren Informationen im März dieses Jahres an einen Projektentwickler verkauft worden. Geplant ist offenbar, an dieser Stelle ein Logistikzentrum zu errichten, das naturgemäß das Verkehrsaufkommen in diesem Bereich durch LKW-Bewegungen erhöhen wird.

Schaut man sich das Dreieck Ring-, Rathaus- und Lankwitzer Straße an, kann man sich nicht vorstellen, dass dort noch mehr Verkehr möglich ist. Schon jetzt sind die schmalen Straßen verstopft.

In der Marienfelder Säntisstraße ist ein Logistikzentrum auf einem Kleingartenareal in der Größenordnung von 100.000 qm geplant. Auch hier sind die schmalen Straßen nicht in der Lage, noch zusätzliche Kraftfahrzeugbewegungen aufzunehmen. Ob es in der Säntisstraße zu einem großen Logistikzentrum kommt, oder ob es nur für ein Demenzzentrum reichen wird, muss man abwarten.

Was jedoch den Mariendorfern blühen könnte, ist das Vielfache dessen, was auf die Bürger im Nachbarortsteil zukommen kann.